Auf den Spuren von Osttirols Schmetterlingen

Teil 1 - Vielfältige Lebensräume, beeindruckende Tagfalterfauna

EIN NATUR-FOTOBUCH



Helmut Deutsch & Eva Benedikt

Auf den Spuren von Osttirols Schmetterlingen (1975 – 2020)

Teil 1 - Vielfältige Lebensräume, beeindruckende Tagfalterfauna

Vorwort

Wir widmen diese Arbeit den Geschöpfen, die uns in unserem Leben so oft begleiten und erfreuen. Die Schmetterlinge haben eine erstaunliche und geheimnisvolle Lebensweise. Sie zu erforschen und zu entschlüsseln, dafür setzen sich Forscherinnen und Forscher seit 300 Jahren unermüdlich ein. Mit vielen falschen Annahmen, Sagen, Mythen und Gerüchten ist inzwischen aufgeräumt worden, vieles andere ist noch im Unklaren und wartet darauf, erkannt zu werden. Während die Tagfalter um ihre Beliebtheit nicht bangen müssen, gelten die Nachtfalter bei manchen Menschen als lästiges Ungeziefer, ebenso wie die Raupen, aus denen ja am Ende nach der Metamorphose doch wieder prächtige oder schlichte Falter heraus kommen. Ökologisch gesehen gibt es keinen Unterschied zwischen Tag- und Nachtfaltern – alle erfüllen ihren wichtigen Beitrag im Gefüge der Natur.

So hoffen wir, dass diesen wunderbaren Naturjuwelen trotz vielfältiger Bedrohungen wie Lebensraumzerstörung, Pestizid-Einsatz, Klimaveränderung und weiterem menschlich verursachten Störungspotential eine gute Zukunft bevorsteht und sie auch noch in hundert Jahren die Herzen der sehenden Menschen wärmen und erfreuen können. Schließlich besiedeln sie unsere Erde ja bereits seit 130 Millionen Jahren, sind also geübt im Überleben unter misslichen Umständen.

Diesen Farbkleksen, Seelenwärmern, Pflanzenbestäubern und Ernährern der Singvögel, die selbst keine Stimme haben, ist unser bescheidener Beitrag gewidmet.

Lienz, im Dezember 2020

Schmetterlinge in der Kunst

Der Schmetterling

Mir war ein Weh geschehen
Und da ich durch die Felder ging,
Da sah ich einen Schmetterling
Der war so weiß und dunkelrot
Im blauen Winde wehen.

O du! In Kinderzeiten
Da noch die Welt so morgenklar
Und noch so nah der Himmel war
Da sah ich dich zum letzten Mal
Die schönen Flügel breiten.

Du farbig weiches Wehen,
Das mir vom Paradiese kam,
Wie fremd muss ich und voller Scham
Vor deinem tiefen Gottesglanz
Mit spröden Augen stehen!

Feldeinwärts ward getrieben
Der weiß´ und rote Schmetterling
Und da ich träumend weiterging,
War mir vom Paradiese her
Ein stiller Glanz geblieben.

Hermann Hesse



Maria Sibylla Merian (1647 – 1717)
Aus dem Studienbuch „Metamorphosis Insectorum Surinamensis“, datiert ungefähr auf das Jahr 1705 - © Hatje Cantz Verlag, Ostfildern.

Schon vor mehr als 300 Jahren haben sich Forscher und Künstler mit den Insekten und ihrer Entwicklung befasst und damit die damals vorherrschende Meinung *„Insekten entstehen aus Schlamm und Schmutz“* erstmals eindeutig widerlegt. Erst 100 Jahre später wurden die Arten nach und nach genauer erforscht und beschrieben.

Auf den Spuren von Osttirols Schmetterlingen – Zusammenfassung – Einleitung

Zusammenfassung

Im ersten Teil dieser Publikation werden einige der vielfältigsten Lebensräume in Osttirol für Tagfalter vorgestellt. 120 der 146 Arten, die bisher bekannt sind, werden fotografisch präsentiert und durch kurze Notizen ergänzt. Diese Zusammenstellung soll unsere Forschungsarbeit im Bezirk über die vergangenen Jahre der Öffentlichkeit vorstellen und eine Übersicht über den Reichtum des heimischen Insektenlebens in noch weitgehend intakten Habitaten aufzeigen. Der Teil 2 über die Lebensräume der Nachtfalter Osttirols wird 2021 erscheinen.

Abstract

In the first part of this publication some of the most diverse habitats in East Tyrol for butterflies are presented. 125 of the 146 butterfly species known so far, are presented photographically and supplemented with short notes. This compilation is intended to present our research work in the district over the past years to the public and to provide an overview of the richness of the native insect life in largely intact habitats.
Part 2 about the habitats of moths in East Tyrol will appear in 2021.

Keywords – Habitats, Austria, Osttirol, Lepidoptera, butterflies, moths

Einleitung

Der Erstautor ist seit 45 Jahren, die Zweitautorin seit 10 Jahren mit der Schmetterlingsfauna von Osttirol befasst. Die Arbeiten umfassen Aufsammlungen, Bestimmungen, Dokumentationen von Tag- und Nachtfaltern im Bezirk, was durch Publikationen und Vorträge der Öffentlichkeit mitgeteilt wird. Zudem pflegen die Autoren mit dem Nationalpark Hohe Tauern und dem Tiroler Landesmuseum regelmäßigen Austausch.

Auf den Spuren von Osttirols Schmetterlingen - Einleitung

Die Autoren gehören zum Gründerstab der „Naturkundlichen Arbeitsgemeinschaft Osttirol“ und sind seit dem Bestehen von NAGO im Rahmen des Vortrags- und Exkursionsangebotes dort aktiv. Für die vertiefende Studie der Schmetterlingsfauna Osttirols empfehlen wir die mehrteilige Arbeit „Die Schmetterlinge Osttirols“ (DEUTSCH, 2018).

Im Gegensatz zu vielen anderen Gebieten in Österreich und Dank des ausgedehnten Gebirgsanteiles hat Osttirol noch reichlich Habitate zu bieten, die aufgrund ihrer Struktur, Abgeschiedenheit und Naturbelassenheit gute Entwicklungsmöglichkeiten für Schmetterlinge bieten. Trotzdem dürfen wir nicht übersehen, dass auch hier durch Intensivlandwirtschaft und Biotopveränderung in den niedrig gelegenen Talbereichen die Diversität stark abgenommen hat und eine Reihe von Arten aus dem Bezirk verschwunden sind (DEUTSCH & BENEDIKT, 2018). Einige Punkte sind dringend für die Beibehaltung der Artenvielfalt nötig. Wollen wir den Artenschwund stoppen, sind folgende Maßnahmen ratsam:

- Maßvolle, nachhaltige Bewirtschaftung unter Verzicht auf Überdüngung und Pestizideinsatz.
- Schonender Umgang mit der Landschaft und Belassung von Strukturen wie Hecken, natürliche Waldränder, Klaubsteinmauern. Hügel und Mulden machen die Landschaft reich! Verzichten Sie auf Planierungen und Schüttungen alter Kultur- und Naturlandschaften. Sie gehen für immer verloren.
- Totholz ist wichtig für den Wald und die unzähligen Tiere, Pflanzen und Pilze die darin leben. Sie alle leisten ihren Beitrag zur Zersetzung und Wiedereinbindung in den Kreislauf des Lebens.
- Weniger ist mehr! Das gilt besonders für die Düngung und die Mahd der Wiesen. Die erste Mahd sollte nicht vor Juli geschehen, um den Pflanzen und Tieren ihren Entwicklungsabschluss zu ermöglichen. Düngung organisch, nicht mehr als nötig.
- Straßenböschungen, Bankette sollten nicht so oft und nicht so tief gemäht werden - das ist Insektenvernichtung in großem Ausmaß! Viele Kleinsäuger, Vögel, Reptilien und Amphibien sind ebenso davon betroffen.
- Beweidung oder Schwendung von ursprünglichen Wiesenflächen, um eine Verbuschung zu verhindern.
- Etwas mehr Respekt im Umgang mit unseren Mitgeschöpfen würde uns selbst und der Natur gut tun.

Schmetterlingsplätze in Osttirol – Gefährdung - Schutz

Einige der artenreichsten Schmetterlingshabitate und die wichtigsten der darin vorkommenden Tagfalter, sowie einzelne Widderchen und tagaktive Nachtfalter werden vorgestellt (repräsentative Auswahl). Insgesamt wurden bisher in Osttirol 146 Arten von Tagfaltern nachgewiesen, davon werden 120 in dieser Arbeit abgebildet.

1 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Almtal, 1250 m > Seite **6**
2 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Forchach, Föhrenwald, 650 m > Seite **10**
3 | Lienzer Dolomitenhütte, 1600 – 1700 m > Seite **15**
4 | Lienzer Dolomiten, Lesachtal, Golzentipp, 2000 – 2100 m > Seite **19**
5 | Karnische Alpen, Hollbruckertal, 1800 – 2000 m > Seite **23**
6 | Dölsach, Görtschach, Lengberg, Eichholz, 800 – 900 m > Seite **30**
7 | Iselsberg, Pappernig Moos, Feuchtwiesen, 1250 m > Seite **35**
8 | St. Johann i. Walde, Sonnseitige Trockenhänge, 900 m > Seite **39**
9 | NP Hohe Tauern, Venediger- und Glocknergebiet, 2000 – 2400 m > Seite **45**
10 | Virgental, Virgen bis Hinterbichl, 1200 – 1600 m > Seite **58**
11 | Defereggental, Hopfgarten, Panoramaweg „Im Reich des Apollo“, 1400 – 1600 m > Seite **65**
12 | Villgratental, Arntal, Staller Wiesenweg, 1700 – 1900 m > Seite **71**

§ Gefährdung, Schutz

Viele Schmetterlingsarten sind in ihrem Bestand bedroht, deshalb stehen einige von ihnen unter nationalem oder internationalem Schutz. **TNV** = Tiroler Naturschutzverordnung, **EU-FFH-RL** = Fauna-Flora-Habitat-Richtlinien der Europäischen Union. Sie sind hinter der Namensbezeichnung in roter Schrift (§ TNV) oder (§ EU-FFH-RL) gekennzeichnet.

1 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Almtal, 1250 m

Lage: Nord-Süd-Tal vom Lavanter Forchach zur Lavanter Alm, bis 1250 m Forstweg, danach Fußsteig über den „Sandriegel“ bis zur Lavanter Alm (1860 m).

Habitat: Zwischen steilen Dolomit-Felsen liegender Kessel mit dem saisonal stark schotterführenden Frauenbach, der den Geschiebekegel des am Talfuß liegenden Föhrenwaldes „Lavanter Forchach“ gebildet hat. Die Flora und Fauna besteht großteils aus wärmeliebenden Felsen- und Schotterbewohnern.

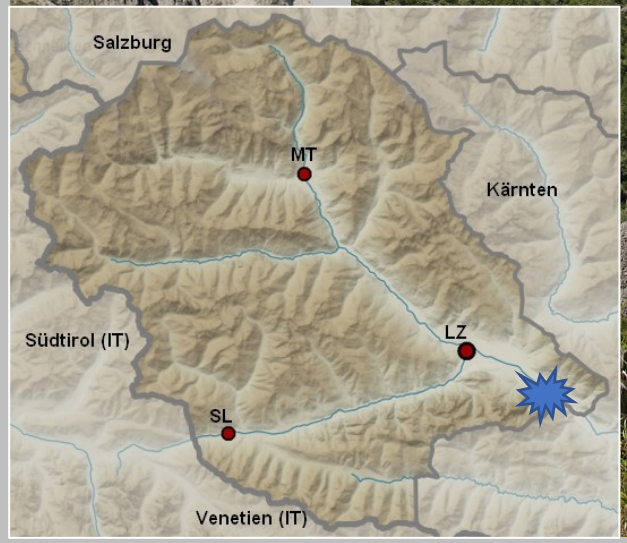


Das Almtal mit seinem Geschiebekegel und Föhrenbeständen beherbergt neben einem vielfältigen Insektenleben auch eine Reihe von seltenen und teilweise endemischen Pflanzenarten sowie 16 verschiedenen Orchideenarten (DEUTSCH, 1998), eine davon mit ihrem einzigen Standort in Österreich (STÖHR, 2016). Die öffentlichen Stellen sollten dafür Sorge tragen, dass diese einmaligen Pflanzen- und Tiergemeinschaften für die Zukunft erhalten bleiben.

1 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Almtal, 1250 m







Besonderheiten

Die Ungezähmtheit der Landschaft und die Abgeschiedenheit lässt hier eine Reihe von seltenen Arten gedeihen.

Eine Auswahl:

Braunscheckauge
(Lasiommata petropolitana)
Steirischer Mohrenfalter
(Erebia stirius)
Bergweißling
(Pieris bryoniae)
Graumelierter Alpen-Würfel-Dickkopffalter
(Pyrgus andromedae)
Feuriger Perlmuttfalter
(Fabriciana adippe)
Großer Perlmuttfalter
(Speyeria aglaja)
Aurorafalter
(Anthocharis cardamines)
Karawankenspanner
(Euphyia mesembrina)
Große Bodeneule
(*Rhyacia lucipeta*)

1 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Almtal, 1250 m





Steirischer Mohrenfalter ♀ *(Erebia stirius)*



Graumelierter Alpen-Würfel-Dickkopffalter *(Pyrgus andromedae)*



Bergweißling ♀
(Pieris bryoniae)

1 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Almtal, 1250 m





Aurorafalter *(Anthocharis cardamines)* li. ♂, re. ♀



Braunscheckauge *(Lasiommata petropolitana)*



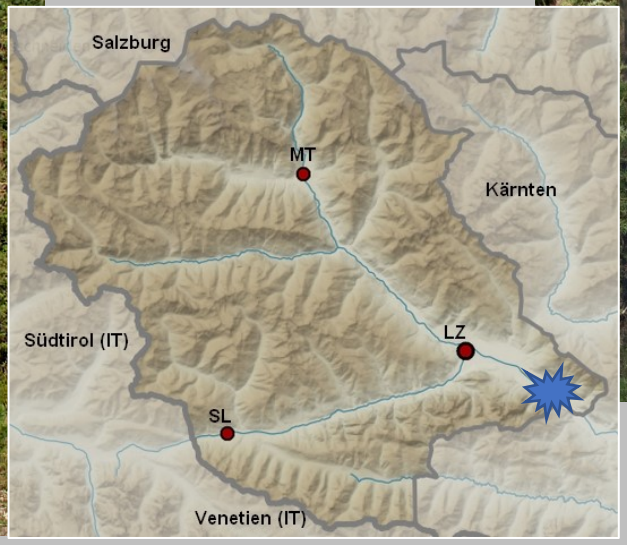
Der **Feurige Perlmuttfalter** *(Fabriciana adippe)* kommt an warmen, klimatisch begünstigten Standorten vor.

2 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Forchach, 650 – 700 m

Lage: Schotterkegel des vom Frauenbach abgelegten Geschiebes. Der Großteil wird seit den 1960er Jahren zum Schotterabbau genutzt. Habitat: Sehr trockener Föhrenwald, ausgezeichnet durch botanische Raritäten, davon Wildorchideen in großer Anzahl, außerdem **Kleinblütige Akelei** *(Aquilegia einseleana),* **Dinarischer Frölich-Pippau** *(Crepis froelichiana ssp. dinarica)* und ein **Baumwacholder**-Bestand als Naturdenkmal (DEUTSCH, 1998). Der Geschiebekegel grenzt im Norden an ein kleines Reststück Weichholz-Auwald. Deshalb werden in diesem Gebiet sowohl Trockenheit liebende wie auch Auwaldarten angetroffen.



Es gibt im Gebiet einen ansprechenden Waldlehrpfad sowie eine Anzahl von Infotafeln, die über die Tier- und Pflanzenwelt des Lavanter Forchach Auskunft geben.





2 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Forchach, 650 – 700 m

Besonderheiten: Der Übergangsbereich zwischen Föhrenwald und Auwald ist besonders artenreich.
Einige Arten: Kleiner und Großer Eisvogel, Großer Schillerfalter, Schwalbenschwanz, Landkärtchen, Kaisermantel, Silbergrüner und Himmelblauer Bläuling, Gelbringfalter, Perlmutt- und Scheckenfalter und viele andere.



← Einer der größten und prächtigsten Tagfalter kommt hier vor:
Großer Eisvogel *(Limenitis populi)*
§ TNV
Die Raupen leben an Schwarzpappeln und Espen.
Rote Liste Österreichs: Gefährdet!
Geschützt nach der Tiroler Naturschutzverordnung.



Eine botanische Kostbarkeit im Lavanter Forchach: Die **Fliegen-Ragwurz** *(Ophrys insectifera)* ➔

2 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Forchach, 650 – 700 m







Frühlings- und **Sommerlandkärtchen** *(Araschnia levana)*, ganz rechts Unterseite.



Kaisermantel *(Argynnis paphia)* ♂



Die **Landkärtchen** kommen in zwei verschieden gefärbten Formen vor:
a) Frühjahrsgeneration mit orange gefärbten Tieren *(= f. levana),*
b) Sommergeneration mit dunkelbrauner Grundfarbe *(= f. prorsa).*
Die Raupen leben an Brennnesseln, gerne auf Lichtungen in Auwäldern.

Kaisermantel *(Argynnis paphia)* ♀ in der verdunkelten Form *valesina.*

2 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Forchach, 650 – 700 m





Kleiner Eisvogel *(Limenitis camilla)* § TNV, rechts Unterseite.



Trauerfalter *(Neptis rivularis)*





<u>Der **Gelbringfalter** ist laut den FFH-Richtlinien der EU vollständig geschützt!</u>
Er kommt an den Rändern des Lienzer Beckens, sowie am Beginn des Isel- und Pustertales vor.

← Der **Gelbringfalter** *(Lopinga achine)* § TNV & EU-FFH-RL ist ein Waldbewohner, der Anfang Juli beobachtet wird.

2 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Forchach, 650 – 700 m



Silbergrüner Bläuling *(Lysandra coridon)*



Wachtelweizen-Scheckenfalter *(Melitaea athalia)* – er ist der häufigste Scheckenfalter in Osttirol und steigt im Gebirge bis an die Waldgrenze.

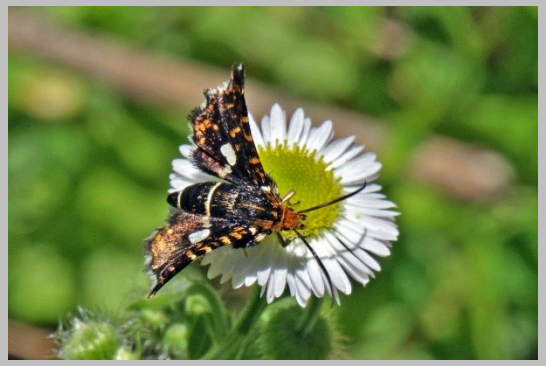


Schwalbenschwanz *(Papilio machaon)*

Der Schwalbenschwanz hält sich gern an warmen, trockenen Plätzen auf, so auch im Lavanter Forchach, wo eine seiner Raupenfraßpflanzen, der Berg-Haarstrang *(Peucedanum oreoselinum),* reichlich vorkommt. Die Raupen entwickeln sich im Sommer und überwintern als Puppen.



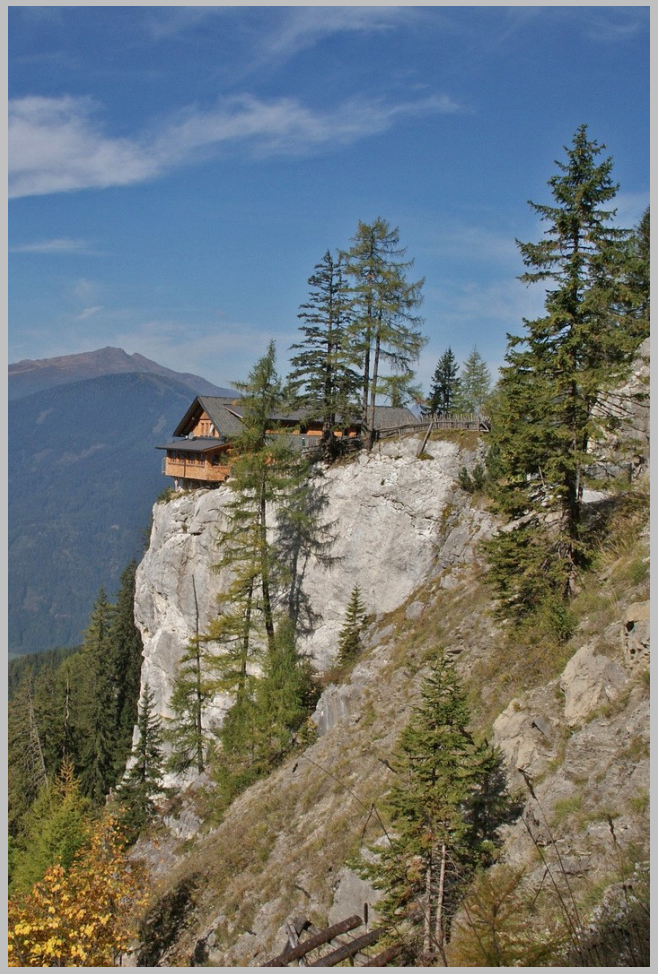
Schwalbenschwanz-Raupe an Berg-Haarstrang



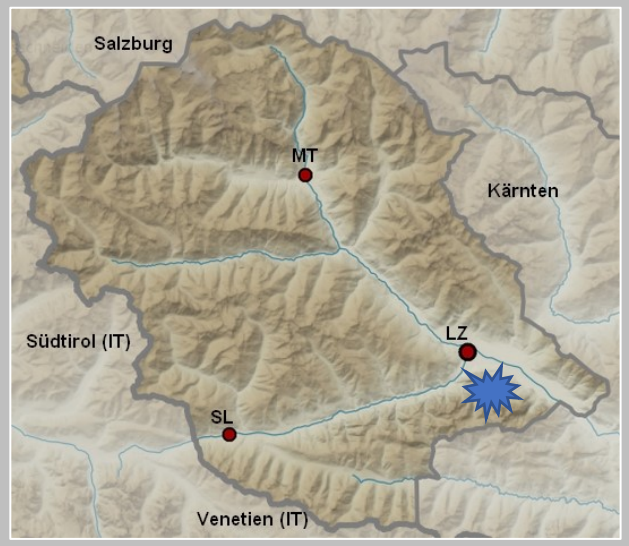
← Das **Waldreben-Fensterfleckchen** *(Thyris fenestrella)* fliegt nur bei Tag, ist jedoch kein Tagfalter.

3 | Lienzer Dolomiten, Dolomitenhütte Umg., 1600 – 1700 m

Lage: Von Tristach aus über die Mautstraße zur Dolomitenhütte, Parkplatz.
Felsenhabitate im Süden des Bergrückens, sowie abschattige kühle Bereiche auf der Nordseite beim Parkplatz.



Habitat: Bedingt durch die heiß-trockenen Biotope südseitig und die kühl-schattigen Bedingungen nordseitig auf engem Raum ist hier eine bemerkenswerte Artenvielfalt entstanden.





Holunder-Fingerwurz
(Dactylorhiza sambucina)

← Dolomitenhütte, 1620 m
Foto: 2009

3 | Lienzer Dolomiten, Dolomitenhütte Umg., 1600 – 1700 m









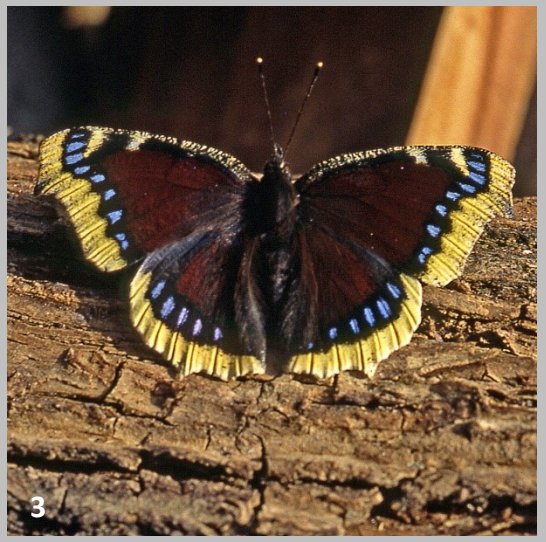


1 **Storchschnabel-Bläuling**
(Eumedonia eumedon)
2 **Quendel-Ameisenbläuling**
(Phengaris arion)
§ TNV & EU-FFH-RL
3 **Natternwurz-Perlmuttfalter**
(Boloria titania)
4 **Silberfleck-Perlmuttfalter** Kopula
(Boloria euphrosyne)
5 **Kleiner Perlmuttfalter**
(Issoria lathonia)

3 | Lienzer Dolomiten, Dolomitenhütte Umg., 1600 – 1700 m











1 **Bergwald-Mohrenfalter** ♀
(Erebia euryale ssp. ocellaris)
2 **C-Falter**
(Polygonia c-album)
3 **Trauermantel**
(Nymphalis antiopa)
4 **Admiral**
(Vanessa atalanta)
5 **Alpengelbling**
(Colias phicomone)

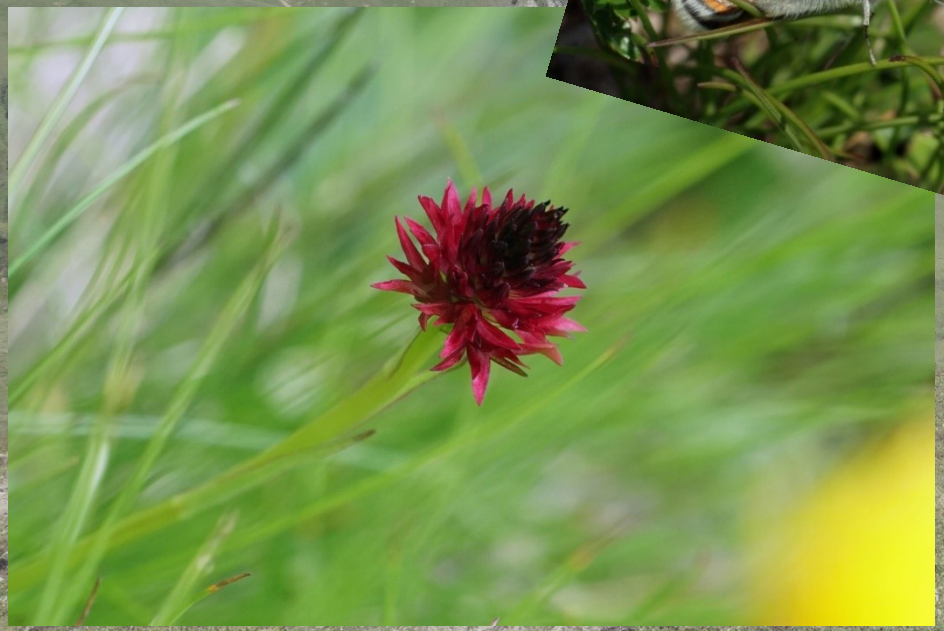
3 | Lienzer Dolomiten, Lavanter Alm, 1862 m

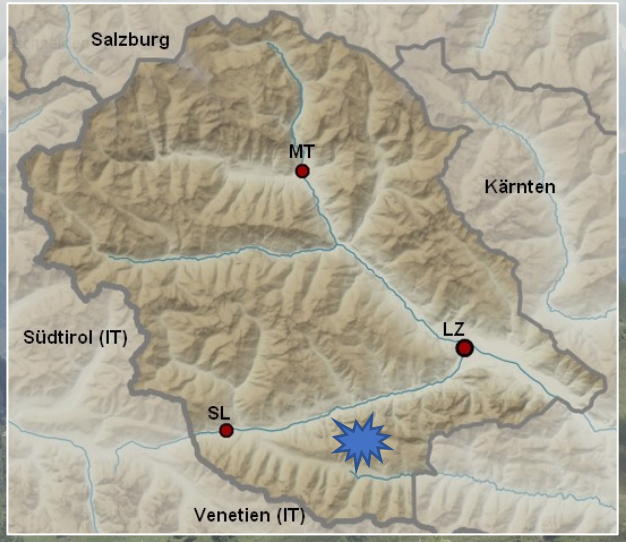


Idyllisch gelegene, doch nicht bewirtschaftete Hirtenhütte auf der Lavanter Alm, Foto: 2011

4 | Lienzer Dolomiten, Lesachtal, Golzentipp, 2000 – 2100 m







Lage: Westliche Ausläufer der Lienzer Dolomiten, erreichbar von Obertilliach aus mit einer Gondelbahn bis 2000 m SH oder über eine Forststraße. Bequeme Wandersteige durch eine bunte Wiesenlandschaft.

4 | Lienzer Dolomiten, Lesachtal, Golzentipp, 2000 – 2100 m

Habitat: Weite Wiesenbiotope bis zum Gipfel (2280 m), die sich durch reiches Schmetterlingsvorkommen und eine beachtliche Orchideenflora auszeichnen.
Besonderheiten: Einen guten Teil der südostalpinen Schmetterlingsfauna kann man hier zwischen Juni und August engräumig antreffen, außerdem individuenreiche Bestände von Wildorchideen (Gattungen *Dactylorhiza, Nigritella, Platanthera, Gymnadenia* u. a.).





4 | Lienzer Dolomiten, Lesachtal, Golzentipp, 2000 – 2100 m





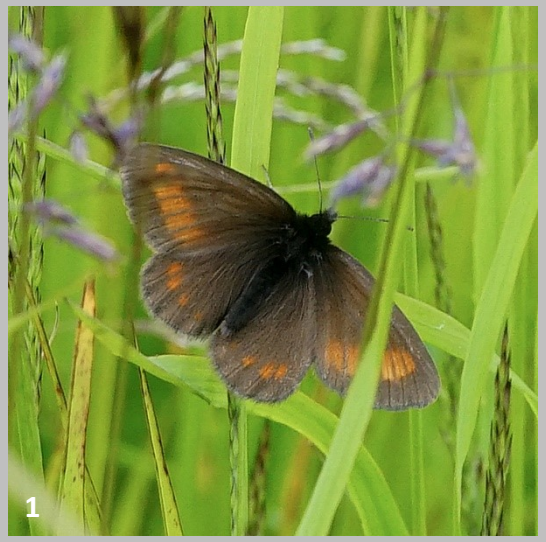






1 **Schwarzbrauner Würfel-Dickkopffalter** *(Pyrgus serratulae)*
2 **Hochmoor-Bläuling** *(Agriades optilete)* § TNV
3 **Rotklee-Bläuling** *(Cyaniris semiargus)*
4 **Brauner Feuerfalter** *(Lycaena tityrus ssp. subalpina)*
5 **Alpen-Wiesenvögelchen** *(Coenonympha gardetta)*

4 | Lienzer Dolomiten, Lesachtal, Golzentipp, 2000 – 2100 m











1 **Unpunktierter Mohrenfalter**
(Erebia pharte)
2 **Schillernder Mohrenfalter**
(Erebia cassioides)
3 **Goldener Scheckenfalter** ♀
(Euphydryas aurinia ssp. debilis)
§ TNV & EU-FFH-RL
4 **Alpenmatten-Perlmuttfalter**
(Boloria pales)
5 **Hochmoor-Gelbling**
(Colias palaeno) § TNV

5 | Karnische Alpen, Hollbruckertal, 1800 – 2000 m



Weite Bereiche mit Hochstaudenflur bedingen unter anderem die beachtliche Artenvielfalt.

5 | Karnische Alpen, Hollbruckertal, 1800 – 2000 m

Lage: Westl. Karnische Alpen, Grenzgebirge zu Italien, Nord-Süd-Tal, von Kartitsch/Hollbruck aus zugänglich, Forststraße bis 2000 m SH (Ochsenboden).

Habitat:
Extensiv beweidetes, weitgehend naturbelassenes, wildes Tal mit einer enormen Artenvielfalt. Kaum Tourismus.
Besonderheiten:
Abgeschiedenheit, Naturbelassenheit sowie wenig Tourismus machen dieses Tal zu einem der artenreichsten des Bezirkes, mit einer Anzahl von sonst seltenen und teilweise geschützten Schmetterlingsarten.



Schwarzer Apollo, Goldener Scheckenfalter und Quendel-Ameisenbläuling gehören zu den geschützten Arten, außerdem zahlreiche der hier wachsenden Pflanzen.

5 | Karnische Alpen, Hollbruckertal, 1800 – 2000 m











1 **Gelbwürfeliger Dickkopffalter**
(Carterocephalus palaemon)
2 **Kronwicken-Dickkopffalter**
(Erynnis tages)
3 **Kleiner südlicher Würfel-Dickkopffalter**
(Pyrgus malvoides)
4 **Grüner Zipfelfalter**
(Callophrys rubi)
5 **Heller Alpenbläuling**
(Agriades orbitulus)

5 | Karnische Alpen, Hollbruckertal, 1800 – 2000 m

Der **Sumpfenzian** *(Swertia perennis)*
wächst auf feuchten bis nassen Wiesen.





Treffen zum köstlichen Mittagsmahl

5 | Karnische Alpen, Hollbruckertal, 1800 – 2000 m











1 **Dukaten-Feuerfalter** ♂
(Lycaena virgaureae)
2 **Dukaten-Feuerfalter** - Unterseite
(Lycaena virgaureae)
3 **Gelbgefleckter Mohrenfalter**
Kopula
(Erebia manto)
4 **Kleiner Mohrenfalter**
(Erebia melampus)
5 **Graubrauner Mohrenfalter**
(Erebia pandrose)

5 | Karnische Alpen, Hollbruckertal, 1800 – 2000 m











1 **Waldbrettspiel**
(Pararge aegeria)
2 **Großer Perlmuttfalter**
(Speyeria aglaja)
3 **Bergwald-Perlmuttfalter**
(Boloria thore) – Unterseite § TNV
4 **Schwarzer Apollo** ♂
(Parnassius mnemosyne)
§ TNV & EU-FFH-RL
5 **Schwarzer Apollo** ♂ - Unterseite
(Parnassius mnemosyne)

5 | Karnische Alpen, Hollbruckertal, 1800 – 2000 m





Der **Geißblatt-Scheckenfalter** *(Euphydryas intermedia)* kommt in der subalpinen Zone der Karnischen Alpen und der Hohen Tauern nicht selten vor. Seine Raupen leben an Geißblatt-Arten *(Lonicera spec.)* und haben eine zweijährige Entwicklung. Die Falter fliegen im Mai und Juni.

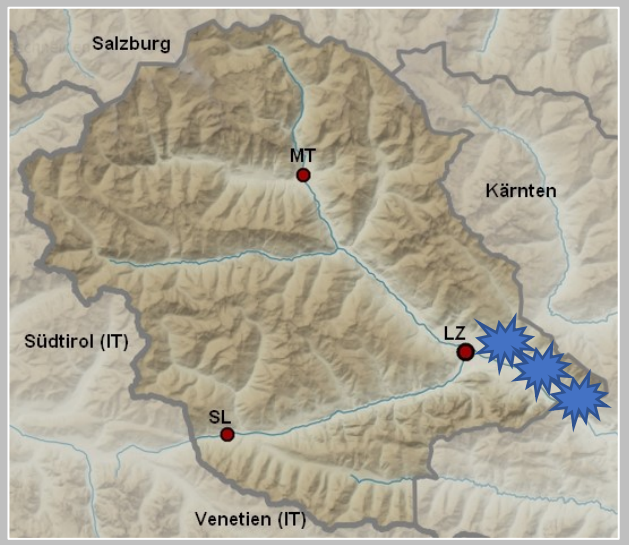
6 | Lienz, Dölsach-Görtschach, Lengberg, Eichholz, Nikolsdorf, 630 – 900 m

Wärmegebiete bei Nikolsdorf - Dölsach - Lienz





Der **Blaue Eichen-Zipfelfalter** *(Favonius quercus)* ➔



Lage: Sonnseitige Hanglagen oberhalb der besagten Gemeinden, erreichbar zu Fuß oder über schlechte Forstwege. Botanisch und zoologisch artenreiche Gebiete mit extensiver Bewirtschaftung und hohem Laubholzanteil.
Sie sind der Fundort von einigen submediterranen Arten mit südalpiner Verbreitung.

Bemerkenswerte Arten: Durch die warme Hanglage und die Eichenbestände gibt es hier viele Arten, die als Raupenpflanzen Eichen, Ulmen, Schlehen und andere Laubgehölze benötigen: **Blauer Eichen-Zipfelfalter** *(Favonius quercus)*, **Ulmen-Zipfelfalter** *(Satyrium w-album),* **Wespen-Glasflügler** *(Synanthedon vespiformis*), **Eichenglucke** *(Phyllodesma tremulifolia)*, auch viele Käfer-Spezies, allen voran der stattliche **Hirschkäfer** *(Lucanus cervus).*

6 | Lienz, Dölsach-Görtschach, Lengberg, Eichholz, Nikolsdorf, 630 – 900 m

Lage: Warm-trockene Sonnenhänge am Fuß der Kreuzeckgruppe, nahe den Ortschaften Dölsach und Nikolsdorf. Erreichbar von diesen Orten aus über grobe Schotterstraßen. Fotos: 2009



Trockene Bergweide bei Dölsach-Görtschach in 900 m SH

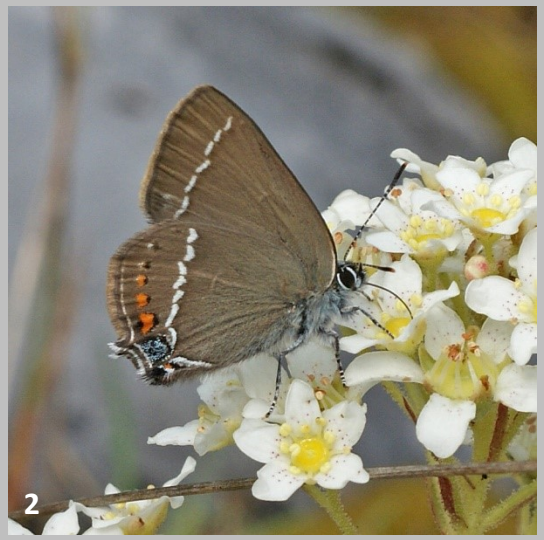


Bergwiesen und Eichenbestände oberhalb von Lengberg in 800 m Seehöhe

Habitat: Artenreiche Mischwälder mit dem größten Bestand an Eichen in Osttirol. Die Hänge werden extensiv bewirtschaftet und bieten Lebensräume für viele wärmeliebende, teilweise gefährdete und geschützte Arten.
Besonderheiten: Blauer Eichen-Zipfelfalter, Ulmen-Zipfelfalter, Blaukernauge, Gelbringfalter.

6 | Lienz, Dölsach-Görtschach, Lengberg, Eichholz, Nikolsdorf, 630 – 900 m







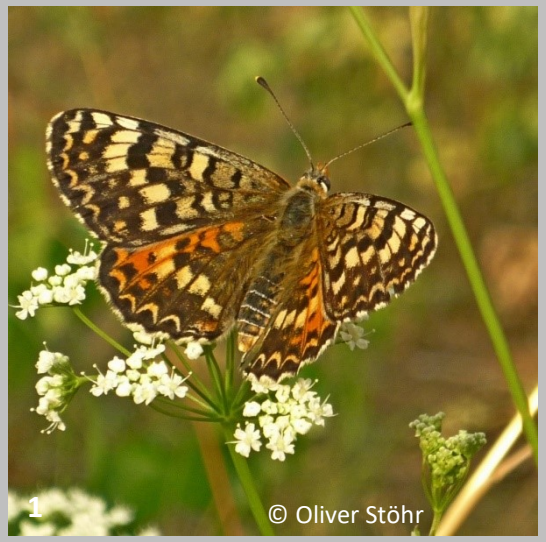




1 **Nierenfleck-Zipfelfalter**
(Thecla betulae)
2 **Kreuzdorn-Zipfelfalter**
(Satyrium spini)
3 **Ulmen-Zipfelfalter** ♀
(Satyrium w-album)
4 **Himmelblauer Bläuling** ♂
(Lysandra bellargus)
5 **Baldrian-Scheckenfalter**
(Melitaea diamina)

Die feuchten Wiesen des **Baldrian-Scheckenfalters** bei Dölsach sind in den 1990er Jahren durch Trockenlegung zerstört worden.

6 | Lienz, Dölsach-Görtschach, Lengberg, Eichholz, Nikolsdorf, 630 – 900 m











1 **Roter Scheckenfalter** ♀
(Melitaea didyma) § TNV
2 **Roter Scheckenfalter** ♂
(Melitaea didyma)
3 **Blaukernauge** ♀
(Minois dryas) § TNV
4 **Schwalbenschwanz**
Flügelausschnitt
(Papilio machaon)
5 **Großer Kohlweißling**
(Pieris brassicae)

6 | Lienz, Dölsach-Görtschach, Lengberg, Eichholz, Nikolsdorf, 630 – 900 m



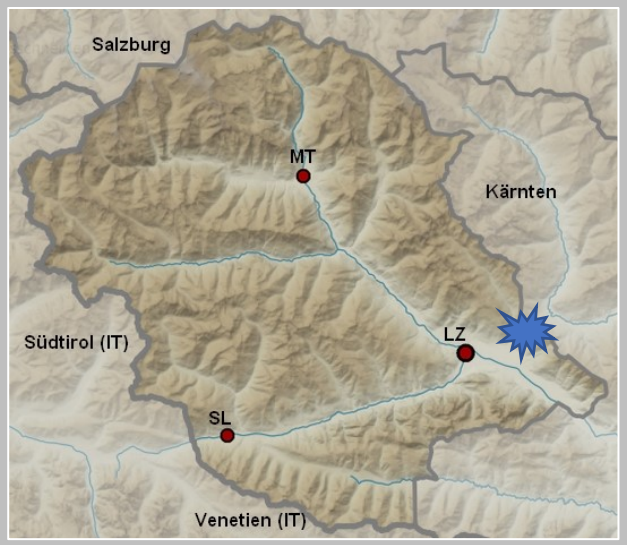
Geschützte Prachtfalter bei Tag und in der Nacht

Die **Spanische Fahne** *(Euplagia quadripunctaria)* § EU-FFH-RL gehört zu den Bärenspinnern und ist somit ein Nachtfalter. Sie fliegen aber gern auch tagsüber, bevorzugt an warmen Waldrändern mit reichlich Hochstaudenbewuchs. Die Art ist vollständig geschützt! ↓



↑ Der **Segelfalter** *(Iphiclides podalirius)* § TNV ist ein Ritterfalter und gehört zu den elegantesten und attraktivsten Tagfaltern. Er wird in Osttirol sehr selten beobachtet, meist in den Tallagen des Lienzer Beckens, ein Exemplar 2020 am Iselsberg in knapp 1100 m SH. Diese Schmetterlinge streunen weit umher, sodass sie manchmal auch mitten im menschlichen Siedlungsgebiet angetroffen werden können. Die Raupen leben hauptsächlich an Schlehdorn und Felsenbirne, aber auch an Zwetschken- und Pflaumenbäumen. Geschützt nach der Tiroler Naturschutzverordnung.

7 | Iselsberg, Pappernig Moos, Feuchtwiesen, 1250 m







Schmalblättriges Wollgras
(Eriophorum angustifolium)

Lage: Am Iselsberg-Pass, über einen Wandersteig von der Bundesstraße aus erreichbar.
Habitat: Extensiv gemähte Feuchtwiesen in leichter Hanglage, Schilfbestände, Hochstaudenfluren.
Besonderheiten: Feuchtigkeitsliebende Falterarten, die es sonst in Osttirol kaum noch gibt. Wander-Rundweg.

7 | Iselsberg, Pappernig Moos, Feuchtwiesen, 1250 m











1 **Mittlerer Perlmuttfalter** ♀
(Fabriciana niobe)
2 **Mittlerer Perlmuttfalter** ♂
(Fabriciana niobe)
3 **Natternwurz-Perlmuttfalter**
(Boloria titania)
4 **Natternwurz-Perlmuttfalter**
(Boloria titania)
5 **Braunfleckiger Perlmuttfalter**
(Boloria selene)

7 | Iselsberg, Pappernig Moos, Feuchtwiesen, 1250 m











1 **Braunfleckiger Perlmuttfalter**
(Boloria selene)
2 **Wachtelweizen-Scheckenfalter**
(Melitaea athalia)
3 **Schornsteinfeger**
(Aphantopus hyperantus)
4 **Weißbindiger Mohrenfalter**
(Erebia ligea)
5 **Lungen-Enzian**
(Gentiana pneumonanthe)

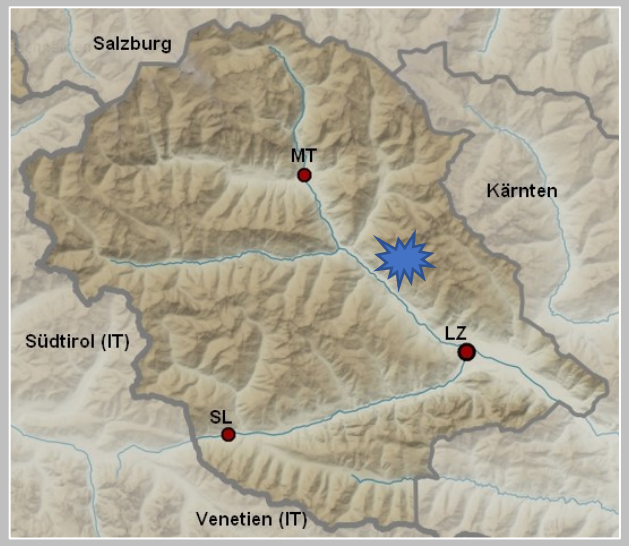
Hier ist einer der letzten Standorte des Lungen-Enzians in Osttirol.

7 | Iselsberg, Pappernig Moos, Feuchtwiesen, 1250 m



Auf den Feuchtwiesen des „Pappernig Moos“ konnten einige Exemplare des seltenen **Ehrenpreis-Scheckenfalters** *(Melitaea aurelia)* gesichtet und mikroskopisch bestimmt werden.

8 | St. Johann im Walde, sonnseitige Trockenhänge, 900 m





Schuppenzauber eines Apollo-Hinterflügels



Wärmegebiete - Schutt- und Blockhalden bei St. Johann im Walde, Iseltal

8 | St. Johann im Walde, sonnseitige Trockenhänge, 900 m



Lage: Inneralpine Trockenhänge bei St. Johann i. W., nordöstlich der Bundesstraße, Foto: 2012.
Habitat: Naturnahe Mischwaldbereiche, die von immer wieder nachrutschendem Blockgestein durchsetzt sind. Aufgelassene Steinbrüche. Flora und Fauna sehr artenreich, xerothermophile Artengarnitur.
Besonderheiten: Zahlreiche wärmeliebende Tag- und Nachtfalter, die sich hier konzentrieren.

8 | St. Johann im Walde, sonnseitige Trockenhänge, 900 m

Apollofalter-Weibchen bei der Eiablage an der Weißen Fetthenne.



Der **Rote Apollo** *(Parnassius apollo)* kann im Sommer auf den Trockenhängen noch regelmäßig beobachtet werden, wenn die Falter in elegantem Flug von Blüte zu Blüte schaukeln oder die ♀ ihren sonstigen Verpflichtungen nachgehen. Sie legen die Eier an Fetthennen ab, hauptsächlich an der **Weißen Fetthenne** *(Sedum album)*, aber auch an der **Großen Fetthenne** *(Sedum telephium)* oder dem **Scharfen Mauerpfeffer** *(Sedum acre)*.
Laut den EU-FFH-RL und der Tiroler Naturschutzverordnung geschützt!

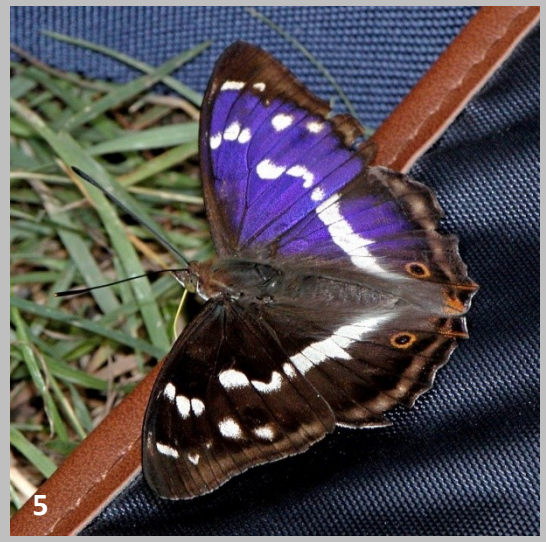
8 | St. Johann im Walde, sonnseitige Trockenhänge, 900 m











1 **Komma-Dickkopffalter**
(Hesperia comma)
2 **Kleiner Feuerfalter**
(Lycaena phlaeas)
3 **Hauhechel-Bläuling**
(Polyommatus icarus)
4 **Fetthennen-Bläuling**
(Scolitantides orion)
5 **Großer Schillerfalter** ♂
(Apatura iris) § TNV

Der **Fetthennen-Bläuling** (4) legt seine Eier an **Fetthennen-Arten** *(Sedum spec.)* ab.

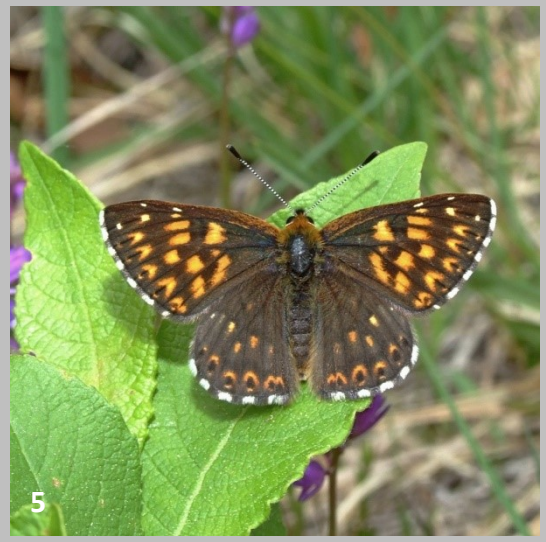
8 | St. Johann im Walde, sonnseitige Trockenhänge, 900 m











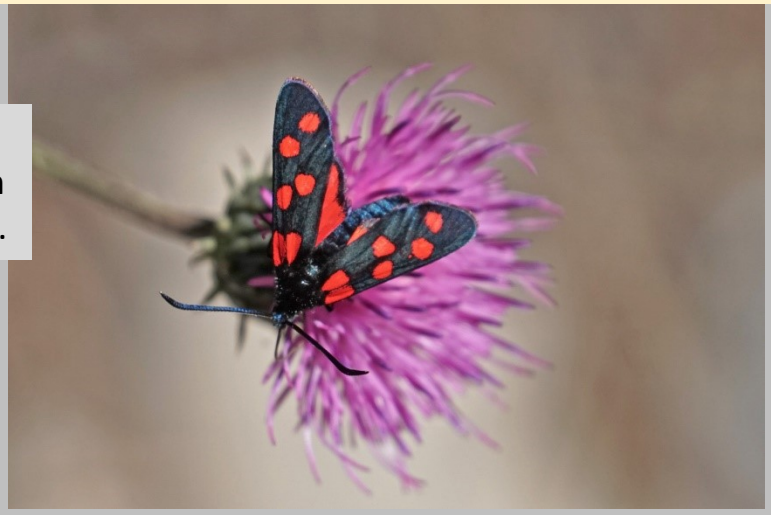
1 **Braunauge**
(Lasiommata maera)
2 **Schachbrett**
(Melanargia galathea) § TNV
3 **Großer Fuchs**
(Nymphalis polychloros)
4 **Roter Apollo**
(Parnassius apollo)
§ TNV & EU-FFH-RL
5 **Schlüsselblumen-Würfelfalter**
(Hamearis lucina)

8 | St. Johann im Walde, sonnseitige Trockenhänge, 900 m



Das **Weißfleck-Widderchen** *(Amata phegea)* ist ein Bärenspinner (Arctiidae)

Obwohl tagsüber aktiv, gehören diese Insekten nicht zu den Tagfaltern.



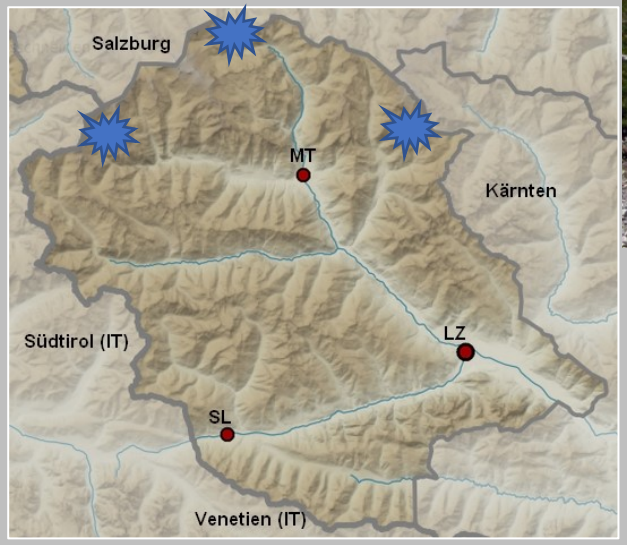
Das **Hufeisenklee-Widderchen** *(Zygaena transalpina)* 🡅 und das **Thymian-Widderchen** *(Zygaena purpuralis)* 🡇 gehören zur Familie der Widderchen (Zygaenidae).



§ TNV
Die beiden Rotwidderchen-Arten sind nach der Tiroler Naturschutz-Verordnung geschützt!

9 | NP Hohe Tauern, Ködnitztal, Dorfertal, Umbaltal, Tauerntal, 2000 – 2400 m

Auf ausgedehnten Wanderungen im Nationalpark Hohe Tauern durch Bergwiesen und Felsenlandschaften ist man überwältigt von dem, was die Natur anbietet. Vieles aus ihrem Baukasten lädt zum Schauen und Staunen ein. Die Blumen- und Insektenvielfalt ist bewundernswert. Man muss nur inne halten und das Herz öffnen.





Ködnitztal mit dem Großglockner. Er ist mit einer Höhe von 3798 m der höchste Berg Österreichs und hat eine große touristische Bedeutung für die Anrainerländer Kärnten, Salzburg und Osttirol. Etwa 5000 Gipfelbesteigungen pro Jahr beleben den Fremdenverkehr.

9 | NP Hohe Tauern, Ködnitztal, Dorfertal, Umbaltal, Tauerntal, 2000 – 2400 m



♂ **Alpen-Schneehuhn** ♀



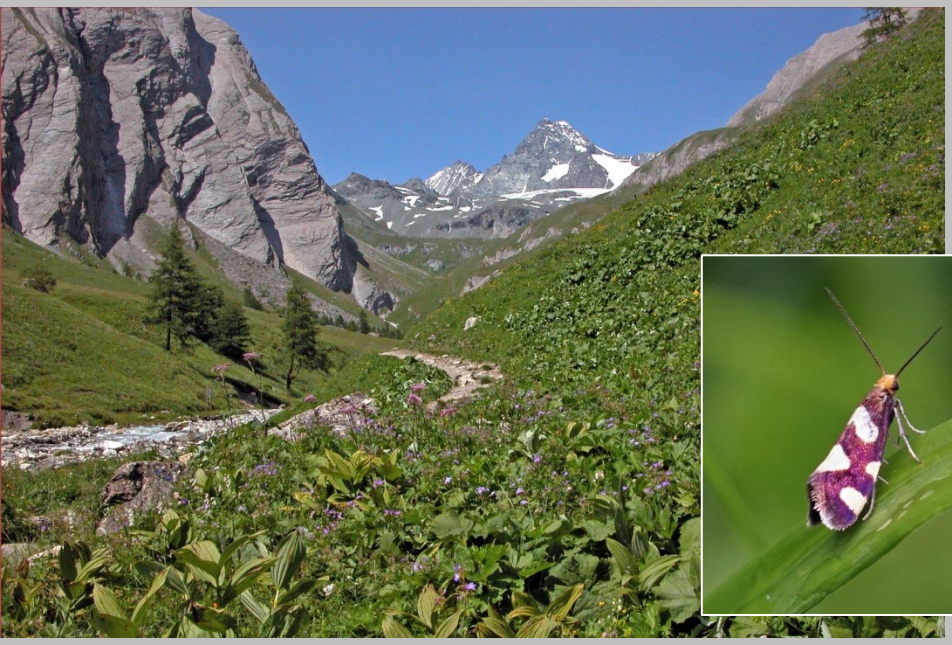
Charakteristische Arten der Tierwelt der Hohen Tauern: **Alpen-Schneehühner, Kreuzottern, Murmeltiere, Gämsen** – all diese Arten sind weit verbreitet und können im alpinen bis hochalpinen Bereich gesichtet werden.
Fotos: © Walter Köck (oben) und © Michaela Dernier (unten).







9 | NP Hohe Tauern, Ködnitztal, Dorfertal, Umbaltal, Tauerntal, 2000 – 2400 m





Ködnitztal mit dem Großglockner im Hintergrund



Kals, Dorfertal als klassisches „Trogtal“ aus der Eiszeit

Die alpinen und hochalpinen Bereiche des Nationalparkes Hohe Tauern beherbergen eine beeindruckende Vielfalt der Flora und Fauna. Das betrifft natürlich auch die Schmetterlingswelt, die eine Vielzahl von ganz speziellen, an diese extremen Umweltbedingungen angepassten Lebensformen entwickelt hat. Die meisten alpinen Schmetterlinge haben dicht behaarte Körper. Nachtfalter fliegen auch untertags, um die Nahrungsressourcen besser zu nutzen. Bei einigen Arten haben die Weibchen keine Flügel, die Entwicklung vom Ei bis zum fertigen Falter dauert oft mehrere Jahre. Viele Kleinschmetterlinge fliegen nur am Tag, wie der oben abgebildete, nur 12 mm kleine **Schluchtwald-Blattsackfalter** *(Lampronia rupella).*
Die hier vorgestellten Tagfalter sind repräsentativ und kommen auch in den meisten anderen Gebirgsgruppen des Nationalparks Hohe Tauern in den gleichen Höhenstufen vor.

9 | NP Hohe Tauern, Ködnitztal, Dorfertal, Umbaltal, Tauerntal, 2000 – 2400 m

Der **Kleine Fuchs** *(Aglais urticae)* ist einer unserer buntesten und häufigsten Tagfalter. Während viele der im Hochgebirge heimischen Arten hoch spezialisiert an die jeweiligen Biotope angepasst sind, kommt der Kleine Fuchs nahezu überall vor – von der Talsohle bis weit über die Waldgrenze hinauf. Als leistungsfähiger Flieger wird er auch gelegentlich in Gletschernähe gesichtet. Die Raupen leben an Brennnesseln. ↓





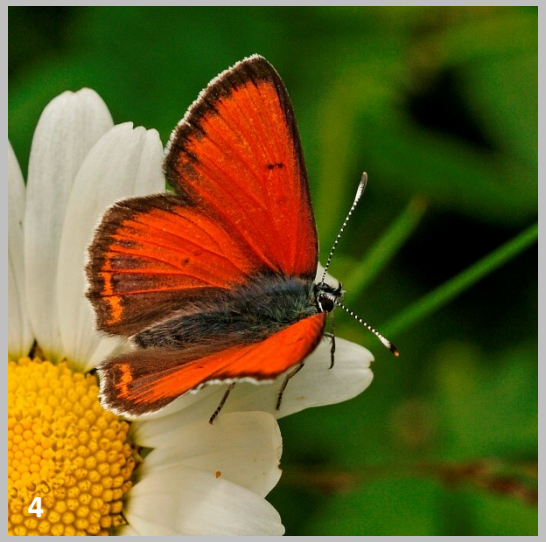
↑ Der **Alpengelbling** *(Colias phicomone)* kommt oberhalb der Waldgrenze auf alpinen Matten und naturnahen Wiesen vor. Selten setzt er sich nieder, meist zieht er in schnellem Flug über das Gelände, manchmal macht er kurz auf einer Blüte Rast, um Nektar aufzunehmen.

9 | NP Hohe Tauern, Ködnitztal, Dorfertal, Umbaltal, Tauerntal, 2000 – 2400 m











1 **Hochalpen-Würfel-Dickkopffalter** ♂
(Pyrgus warrenensis)
2 **Eros-Bläuling** ♂
(Polyommatus eros)
3 **Dunkler Alpenbläuling** ♂
(Agriades glandon)
4 **Lilagold-Feuerfalter** ♂
(Lycaena hippothoe)
5 **Dukaten-Feuerfalter** ♀ & ♂
(Lycaena virgaureae)

9 | NP Hohe Tauern, Ködnitztal, Dorfertal, Umbaltal, Tauerntal, 2000 – 2400 m











1 **Bergwald-Perlmuttfalter**
(Boloria thore) § TNV
2 **Ähnlicher Perlmuttfalter** ♂
(Boloria napaea)
3 **Ähnlicher Perlmuttfalter** ♀
(Boloria napaea)
4 **Westalpiner Scheckenfalter** ♂
(Melitaea varia)
5 **Ostalpiner Scheckenfalter** ♀
(Melitaea asteria)

9 | NP Hohe Tauern, Ködnitztal, Dorfertal, Umbaltal, Tauerntal, 2000 – 2400 m





Eine alpine Schönheit: Der **Veilchen-Scheckenfalter** oder auch **Alpen-Scheckenfalter** *(Euphydryas cynthia).* Männchen (links) und Weibchen (rechts) sehen verschieden aus - dieser Umstand wird in der Fachsprache als Sexualdimorphismus bezeichnet.



Der **Bergweißling** *(Pieris bryoniae)* ← und der **Hochmoor-Gelbling** *(Colias palaeno)* ♂ § TNV ➔ gehören zur Familie der Weißlinge. Sie sind im Bereich der alpinen Bergmähder und Zwergstrauch-heiden manchmal zahlreich anzutreffen. Die Häufigkeit kann jahrweise stark schwanken.



In Höhenlagen von 2300 – 2700 m flitzt der **Felsen-Mohrenfalter** *(Erebia gorge)* über die karge, steinige Landschaft und lässt sich nur selten auf Felsen nieder, um Sonne zu tanken. ➔





➔ Das **Hochalpen-Widderchen** *(Zygaena exulans)* kommt in der Zwergstrauchzone vor, in manchen Jahren massenhaft. Die Art kann bis 3000 m SH angetroffen werden, die Raupen leben polyphag an Polsterpflanzen.

9 | NP Hohe Tauern, Ködnitztal, Dorfertal, Umbaltal, Tauerntal, 2000 – 2400 m



Kurze Rast bei spontan einfallendem Nebel und Nieselregen in den Hochlagen der Hohen Tauern, nahe der Clarahütte im Umbaltal, Juli 2020: das **Hochalpen-Widderchen** *(Zygaena exulans).*

9 | NP Hohe Tauern, Ködnitztal, Dorfertal, Umbaltal, Tauerntal, 2000 – 2400 m











1 **Knoch´s Mohrenfalter**
(Erebia epiphron)
2 **Kleiner Mohrenfalter**
(Erebia melampus)
3 **Hochalpiner Schillernder Mohrenfalter**
(Erebia nivalis)
4 **Marmorierter Mohrenfalter**
(Erebia montana)
5 **Gletscherfalter**
(Oeneis glacialis)

9 | NP Hohe Tauern, Ködnitztal, Dorfertal, Umbaltal, Tauerntal, 2000 – 2400 m



Gut für Mensch und Natur:
Der Dorfersee im Dorfertal bei Kals, Nationalpark Hohe Tauern erfreut die Sinne.
Und außerdem ist das Gebiet ein Hotspot der Artenvielfalt!

9 | NP Hohe Tauern, Ködnitztal, Dorfertal, Umbaltal, Tauerntal, 2000 – 2400 m



Einfallender Nieselregen, Nebel, Abkühlung nahe der Clarahütte im Umbaltal – scharf gestellt und ausgelöst – gleich zwei edle Geschöpfe auf einmal: Edelweiß und Alpengelbling.
Jetzt aber schnell in die Hütte!

9 | NP Hohe Tauern, Ködnitztal, Dorfertal, Umbaltal, Tauerntal, 2000 – 2400 m





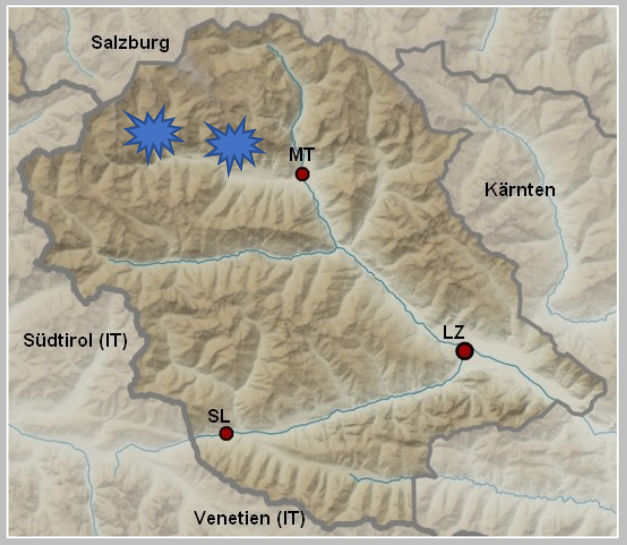


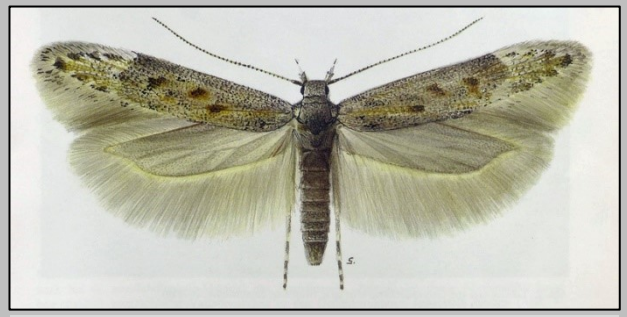
Der **Hochalpen-Apollo** *(Parnassius sacerdos)* § TNV ist der alpine Vetter des **Roten Apollo** *(Parnassius apollo)* und hält sich in der Nähe der Raupenfraßpflanze, dem **Bach-Steinbrech** *(Saxifraga aizoides)* auf. Die gelb blühende Polsterpflanze kommt an unverbauten Bachufern und sonstigen feuchten Stellen vor. Geschützt nach der Tiroler Naturschutzverordnung.

Neuentdeckungen in den Hohen Tauern



Der **Tauernwickler** *(Ancylis habeleri)* wurde 1997 von Tiroler Entomologen in den Hohen Tauern entdeckt und beschrieben. 2015 wurde eine weitere Population in den Französischen Alpen gefunden (LEPIFORUM e.V. [Hrsg.] (2020)).
Die Falter fliegen am Tag auf den Bergmähdern.





Ebenfalls eine Neuentdeckung für die Hohen Tauern war die Palpenmotte *Gnorimoschema nilsi* (Huemer 1996)
© TLMF, Hall, Mischtechnik, Gregor

10 | Virgental, Virgen bis Hinterbichl, 1200 – 1600 m

Die Sonnenseite des **Virgentales** ist gekennzeichnet durch warme und trockene Hänge, die zahlreiche wärmeliebende Arten beheimaten, hier wird vor allem die montane und subalpine Stufe im Verlauf des Tales vorgestellt.
Die oberhalb von 2000 m bis 2500 m SH liegenden Sajatmähder weisen weitgehend die typische hochalpine Flora und Fauna des Nationalparkes Hohe Tauern auf.







↑ Steppenhang bei Obermauern (1350 m). Die Steppenflora und -fauna ist durch Verbuschung gefährdet; **Ampfer-Grünwidderchen** *(Adscita statices)* ♂ § TNV

← Burghügel Rabenstein, Virgen (1300 m), Foto: 2014

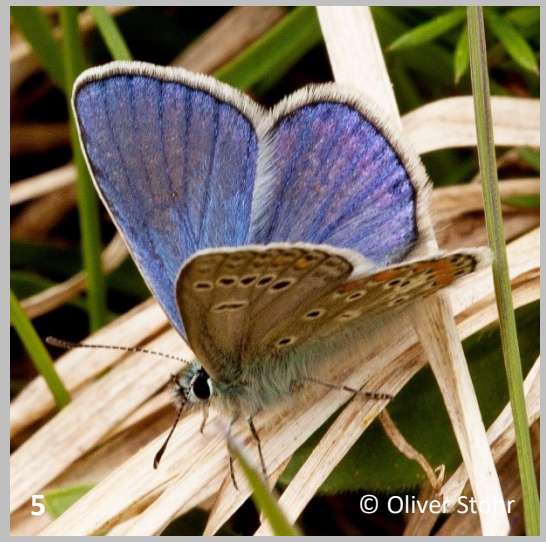
10 | Virgental, Virgen bis Hinterbichl, 1200 – 1600 m











1 **Komma-Dickkopffalter** Kopula
(Hesperia comma)
2 **Schwarzkolbiger Braundickkopffalter**
(Thymelicus lineola)
3 **Schwarzbrauner Würfeldickkopffalter**
(Pyrgus serratulae)
4 **Silbergrüner Bläuling** ♂
(Lysandra coridon)
5 **Kleiner Esparsettenbläuling** ♂
(Polyommatus thersites)

10 | Virgental, Virgen bis Hinterbichl, 1200 – 1600 m











1 **Großer Sonnenröschen-Bläuling** *(Aricia artaxerxes)*
2 **Kaisermantel** ♀ - dunkle Form *(Argynnis paphia,* Form *valesina)*
3 **Mandeläugiger Mohrenfalter** *(Erebia alberganus) - Kopula*
4 **Graubindiger Mohrenfalter** ♀ *(Erebia aethiops)*
5 **Graubindiger Mohrenfalter** ♀ *(Erebia aethiops)* Unterseite

10 | Virgental, Virgen bis Hinterbichl, 1200 – 1600 m

Auf den sonnigen Felsenhängen und Bergmähdern nördlich von Virgen, Prägraten und Hinterbichl gibt es noch individuenreiche Vorkommen des **Apollofalters** *(Parnassius apollo).* Die Falter finden dort, was sie brauchen:
Blühende Wiesen als Nektarquellen,
Fetthennen *(Sedum spec.)* als Nahrungspflanzen für die Raupen,
warme Bedingungen für ihre Entwicklung.
Beide Habitatfotos: 2006









Die rote **Spinnweb-Hauswurz** *(Sempervivum arachnoideum)* und die gelbe **Wulfen-Hauswurz** *(Sempervivum wulfenii)* sind an Felsen und Blocksteinen nicht selten anzutreffen.

10 | Virgental, Virgen bis Hinterbichl, 1200 – 1600 m

Wenn Steine und Wasser zusammen kommen…
In den Dorfermähdern oberhalb von Prägraten gibt es eine Stelle, wo der **Rote Apollo** *(Parnassius apollo)* und der **Hochalpen-Apollo** *(Parnassius sacerdos)* zusammentreffen. Das ist eine Seltenheit, da die beiden Arten normalerweise durch ihre abweichenden Biologien, Raupenpflanzen und eine unterschiedliche Höhenverbreitung klar isoliert sind. In den Dorfermähdern treffen die entscheidenden Bedingungen beider Arten an einer Stelle zusammen und somit auch die beiden Apollo-Arten.

Unterschiede bei den Männchen:

Roter Apollo ♂

Grundfarbe rein weiß

Fühler hell, schwach oder kaum geringelt

Schwarzer Fleck nicht gekernt



Hochalpen-Apollo ♂

Grundfarbe mit rahmgelbem Stich

Fühler dunkler, deutlich schwarz-weiß geringelt

Schwarzer Fleck meist rot gekernt



10 | Virgental, Virgen bis Hinterbichl, 1200 – 1600 m









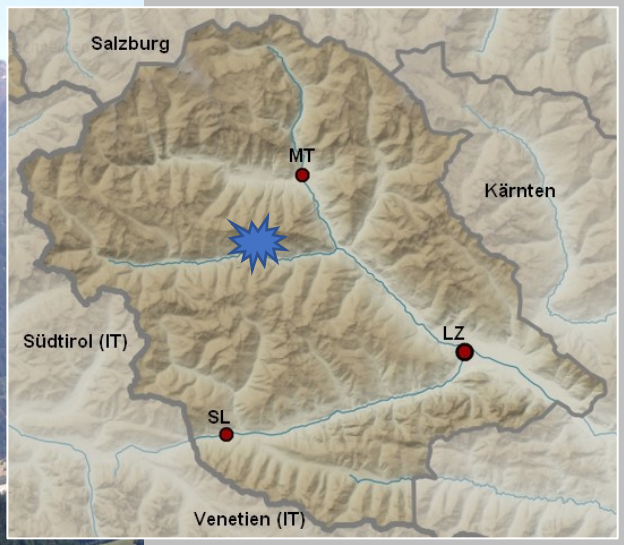


1 **Freyer´s Alpen-Mohrenfalter**
(Erebia styx)
2 **Quellen-Mohrenfalter**
(Erebia pronoe)
3 **Roter Apollo** – ♀ EU geschützt!
(Parnassius apollo)
§ TNV & EU-FFH-RL
4 **Kleines Wiesenvögelchen**
(Coenonympha pamphilus)
5 **Rapsweißling**
(Pieris napi)

11 | Defereggental, Hopfgarten, Panoramaweg „Im Reich des Apollo“, 1400 – 1600 m

Vom Ort Hopfgarten /Dölach im Defereggental führt eine kleine Gondel bis zum Weiler Ratzell in 1500 m SH, wahlweise kann man mit dem Privatfahrzeug über die Zufahrtsstraße nach Ratzell fahren. Von dort quert ein Wanderweg die steilen Wiesenhänge bis zum Weiler Rajach Richtung Westen.
Der Weg ist dem prächtigen und gefährdeten **Roten Apollo** *(Parnassius apollo)* gewidmet.





← Weiler Ratzell, östlicher Ausgangspunkt;
Foto: 2005

11 | Defereggental, Hopfgarten, Panoramaweg „Im Reich des Apollo“, 1400 – 1600 m

Lage, Lebensraum: Der Panoramaweg „Im Reich des Apollo“ ist ein Wanderweg, der vom Weiler „Ratzell“ bis zum Weiler „Rajach“ führt - beide zur Gemeinde Hopfgarten gehörig. Der Steig führt in einer Höhenlage zwischen 1400 und 1600 m SH die steilen Hänge entlang. Man durchquert dabei Almwiesen, ein Feuchtbiotop, steile Felsenflanken und Bergmähder. Im westlichen Bereich des Weges kann man sich bei den „Tröglingsschupfen“ über die alte Kultur der früheren bäuerlichen Bevölkerung informieren. Info-Tafeln stehen zur Verfügung (Fotos: 2004).





Bei gutem Wetter und mit etwas Glück kann man im Sommer damit rechnen, den Namensgeber des Wanderweges, sowie eine Anzahl weiterer Schmetterlingsarten und zahlreiche andere Insekten anzutreffen.

11 | Defereggental, Hopfgarten, Panoramaweg „Im Reich des Apollo“, 1400 – 1600 m



Junge Forscherinnen in Aktion!

11 | Defereggental, Hopfgarten, Panoramaweg „Im Reich des Apollo“, 1400 – 1600 m





Die beiden Bläulinge Nr. 1 und 2 sind gefährdete Raritäten und kommen auf subalpinen Wiesen vor - © Traudl Staller-Mattersberger

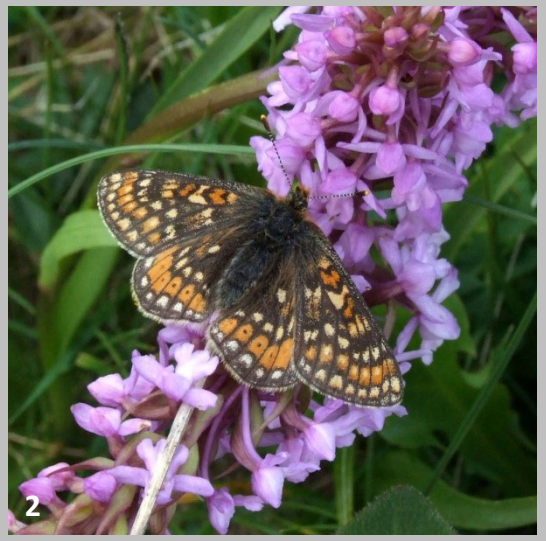




1 **Quendel-Ameisenbläuling**
(Phengaris arion)
§ TNV & EU-FFH-RL
2 **Storchschnabel-Bläuling**
(Eumedonia eumedon)
3 **Hauhechel-Bläuling**
(Polyommatus icarus) ♂
4 **Zwerg-Bläuling**
(Cupido minimus)

11 | Defereggental, Hopfgarten, Panoramaweg „Im Reich des Apollo“, 1400 – 1600 m











1 **Kleiner Würfel-Dickkopffalter**
(Pyrgus malvae)
2 **Goldener Scheckenfalter**
(Euphydryas aurinia ssp. debilis)
§ TNV & EU-FFH-RL
3 **Tagpfauenauge**
(Aglais io)
4 **Schachbrett**
(Melanargia galathea) § TNV
5 **Zitronenfalter** ♂
(Gonepteryx rhamni)

11 | Defereggental, Hopfgarten, Panoramaweg „Im Reich des Apollo“, 1400 – 1600 m



↑ Die Apollo-Raupen fressen an **Weißer Fetthenne** *(Sedum album),* **Großer Fetthenne** *(Sedum telephium)* und **Scharfem Mauerpfeffer** *(Sedum acre),* an warmen, steinigen Böschungen und Felsen.





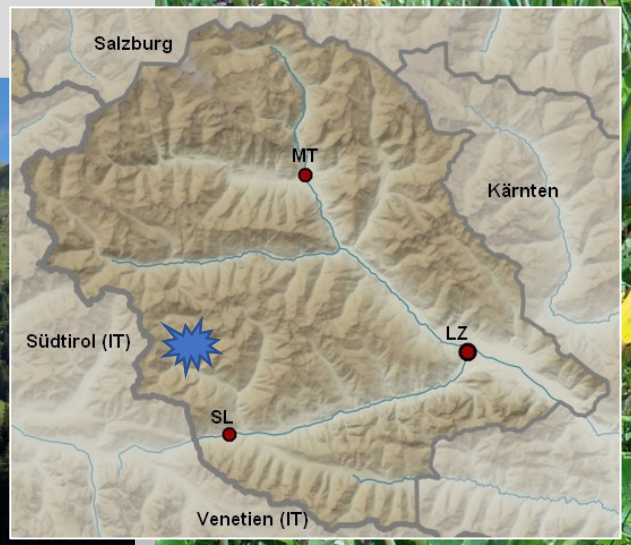
Auf den vielfältigen, reich blühenden Mähwiesen hält sich der **Rote Apollo** gern auf um Nektar zu naschen, er bestäubt dabei die Blüten.
Habitatfoto: 2005

← Das zahlreiche Vorkommen des eleganten Falters hat dem Panoramaweg „Im Reich des Apollo“ seinen Namen gegeben.

12 | Villgratental, Arntal, Staller Wiesenweg, 1700 – 1900 m

Lage: Villgrater Berge, 1700 – 1900 m.
Bequemer Wanderweg von der Unterstaller Alm aus.
Habitat: Extensiv gemähte Bergmäher mit vielfältigem Blumen- und Schmetterlingsvorkommen.
Besonderheiten: Quendel-Ameisenbläuling, Lilagold-Feuerfalter, Geißblatt-Scheckenfalter, Hochalpen-Apollo, Rot- und Grünwidderchen.





Der Zeitpunkt für die Wiesenmahd ist etwa Mitte Juli.
Um die Blüten- und Insektenvielfalt genießen zu können, sollte man die Mähder vorher aufsuchen.
Foto: 2020

12 | Villgratental, Arntal, Staller Wiesenweg, 1700 – 1900 m











1 **Sonnenröschen-Würfel- Dickkopffalter** *(Pyrgus alveus)*
2 **Rotklee-Bläuling** ♂ *(Cyaniris semiargus)*
3 **Rotklee-Bläuling** ♀ *(Cyaniris semiargus)*
4 **Quendel-Ameisenbläuling** ♀ *(Phengaris arion)*
§ TNV & EU-FFH-RL
5 **Lilagold-Feuerfalter** ♂ *(Lycaena hippothoe)*

12 | Villgratental, Arntal, Staller Wiesenweg, 1700 – 1900 m







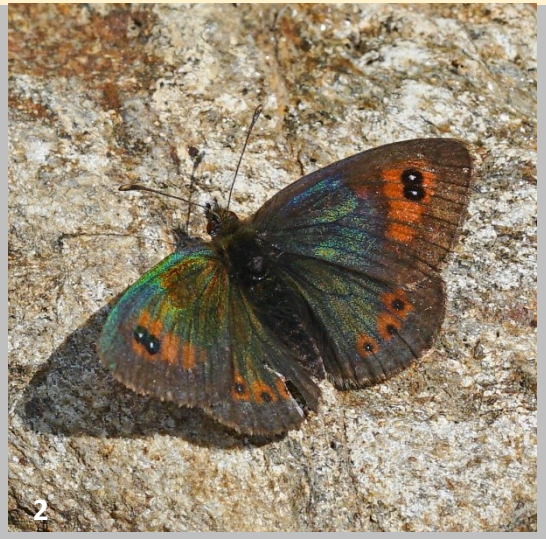


Schmetterlinge lassen sich gern an feuchten Wegstellen nieder, um Wasser und Mineralstoffe aufzunehmen.

1 **Kleiner Sonnenröschen-Bläuling**
(Aricia agestis)
2 **Großer Perlmuttfalter** – 2 Stück
(Speyeria aglaja)
3 **Wachtelweizen-Scheckenfalter**
(Melitaea athalia)
4 **Braunscheckauge** ♀
(Lasiommata petropolitana)

12 | Villgratental, Arntal, Staller Wiesenweg, 1700 – 1900 m











1 **Weißbindiger Bergwald-Mohrenfalter**
(Erebia euryale ssp. ocellaris)
2 **Schillernder Mohrenfalter**
(Erebia cassioides)
3 **Postillion, Wander-Gelbling**
(Colias croceus)
4 **Braune Tageule**
(Euclidia glyphica)
5 **Schwarzspanner** ♂
(Odezia atrata)

Die beiden Nachtfalter (4 & 5) sind häufig und fliegen bei Tag auf den Wiesen.

12 | Villgratental, Arntal, Staller Wiesenweg, 1700 – 1900 m



↑ **Ampfer-Grünwidderchen**
(Adscita statices) § TNV

↓ **Thymian-Widderchen**
(Zygaena purpuralis) § TNV





Die **Widderchen** (Zygaenidae) sind auf trockenen, naturnahen und blütenreichen Wiesen zu finden. Obwohl sie ausschließlich tagaktiv sind, gehören sie nicht zu den Tagfaltern.

Fotonachweise / Dank

Die meisten Bilder stammen von den Autoren und sind nicht eigens gekennzeichnet. Darüber hinaus haben uns die folgenden Fotografinnen und Fotografen mit einigen ihrer hervorragenden Fotos unterstützt: Michaela Dernier (6), Markus Dumke/Lepiforum (1), Walter Gradnig (1), Walter Köck (3), Andreas Pospisil (1), Traudl Staller-Mattersberger (2), Dr. Oliver Stöhr (10) und DI Richard Thoma (2). Vielen Dank dafür! Ein großes Dankeschön geht an den Grafiker Klaus Dapra (Lienz) für seine selbstlose Unterstützung bei den Layout- und Druckvorbereitungen.
© Alle Fotos sind rechtlich geschützt. Die Weiterverwendung ist nur nach Absprache mit den Autoren gestattet!

Datenquelle

Die Datenangaben sind Ergebnisse aus entomologischen Forschungsarbeiten des Erst-Autors und Auszüge aus seiner naturkundlichen Datenbank. Die Nomenklatur und Systematik richtet sich nach der Internet-Bestimmungsplattform LEPIFORUM e. V. [Hrsg.] 2020, sowie nach HUEMER 2013.

Literatur

* DEUTSCH, H. (1998): Das Lavanter Forchach – Ein botanischer Streifzug. – Umweltabt. d. Tiroler Landesregierung, Gemeinde Lavant. Broschüre, 16 Seiten.
* GROS P. (2011): Der Kleine Esparsetten-Bläuling (*Polyommatus thersites* Cantener, 1835), eine neue Tagfalterart für Osttirol (Österreich): Ergänzung des Verbreitungsbildes dieser Tagfalterart in der Region des Nationalparks Hohe Tauern (Lepidoptera: Lycaenidae). - Carinthia II 201/121: 467- 470.
* HUEMER P. & WIESER C. (2008): Nationalpark Hohe Tauern, Schmetterlinge. – Wissenschaftliche Schriften, Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien, 1-224.
* HUEMER, P. (2013): Die Schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera). – Studiohefte, Tiroler Landesmuseen, Innsbruck. 12: 204 pp.

* STETTMER, C., BRÄU, M., GROS, P. & WANNINGER, O. (2007): Die Tagfalter Bayerns und Österreichs. – Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL). Laufen, 240 pp.
* STÖHR, O., (2016): *Liparis nemoralis* (Orchidaceae) – neu für Österreich, mit Anmerkungen zum Naturschutzwert des „Lavanter Forchachs“ bei Lienz (Osttirol). Neilreichia **8**: 11-26 (2016)

Internet

* DEUTSCH H. (2018): Die Schmetterlinge Osttirols, Teil 2: Tagfalter (Papilionoidea) – www.helmut-deutsch-schmetterlingsforschung.at, Stand Dezember 2018
* DEUTSCH, H. & BENEDIKT, E. (2018): Wiesenschmetterlinge in Bedrängnis – Broschüre als PDF, digital abrufbar. 6 Seiten www.helmut-deutsch-schmetterlingsforschung.at.
* LEPIFORUM e.V. [Hrsg.] (2020): Bestimmungshilfe für die in Europa nachgewiesenen Schmetterlingsarten – www.lepiforum.de, Stand: August 2020
* NATURKUNDLICHE ARBEITSGEMEINSCHAFT OSTTIROL (NAGO) – www.nago-osttirol.at Stand 2020

Zitatvorschlag: Deutsch H. & Benedikt E. (2020): Auf den Spuren von Osttirols Schmetterlingen , Teil 1 - Tagfalter. – PDF: 81 Seiten; Lienz

Auf den Spuren von Osttirols Schmetterlingen



Die Autoren



Helmut Deutsch ist Autodidakt und seit 45 Jahren mit Naturthemen befasst, im Speziellen mit Tag- und Nachtfaltern, aber auch mit Kleinschmetterlingen (Lepidoptera der Südost-Alpen und des Adriaraumes). Schwerpunkt ist die Erforschung der Schmetterlingsfaunen von Osttirol, Friaul-Julisch Venetien, Norditalien und Slowenien. Dazu gehören Studien über die Verbreitung, Biologie, Lebensräume, Gefährdung, Schutzmaßnahmen, einschließlich der Erforschung der Raupen und deren Nahrungspflanzen.
Die Ergebnisse werden in einer Datenbank gespeichert und fallweise in Fachzeitschriften publiziert (siehe Bibliographie auf www.helmut-deutsch-schmetterlingsforschung.at). Ein weiterer Arbeitsbereich ist die Studie und fotografische Dokumentation der Entwicklungsstadien und der Lebensräume sensibler Arten. Seit 2012 Gründungsmitglied der Naturkundlichen Arbeitsgemeinschaft Osttirol (NAGO).
Zusammenarbeit mit der „Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen“, der „Entomologischen Arbeitsgemeinschaft des Tiroler Landesmuseums“ und Teilnahme an den „Tagen der Artenvielfalt“ des Nationalparkes Hohe Tauern. Austausch mit den Fachkollegen des Friauler Naturkundemuseums, Udine und dem Slowenischen Naturkundemuseum, Ljubljana.

Dr. Eva Benedikt hat Liebe für die Natur von Kindheit an - Interesse für alles, was blüht und krabbelt. Für naturbelassene Landschaften - je wilder desto besser. Im Hauptberuf Ärztin. Sie befasst sich seit langem mit Naturfotografie, in den letzten Jahren ist sie besonders fasziniert vor allem im Makro-Bereich unterwegs. Viele der in dieser Arbeit gezeigten Fotos stammen von ihr. Seit vielen Jahren Mitarbeit bei den Projekten von Helmut Deutsch und damit zunehmende Begeisterung für Schmetterlinge und ihre Biologie.
Sie ist Teil des Organisationsteams der Naturkundlichen Arbeitsgemeinschaft Osttirol (NAGO) sowie seit 2019 aktiv beim Tiroler Tagfalter-Monitoring-Projekt „Vielfalter“.